

Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.

Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Die Gabe des Heiligen Geistes : eine Cantate

Schwerin: Gedruckt mit Bärensprungschen Schriften, 1782

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn175795094X>

Druck Freier  Zugang





90 (3.) ⁹ < MUS >
D.d.-H.38.(a)

Die Gabe
des Heiligen Geistes,
eine
Cantate

von

Henrich Julius Tode,
Prediger zu Pritzker.

In Musik gesetzt

von

Johann Wilhelm Hertel,
Herzogl. Mecklenb. Hofrath.



Schwerin,
Gedruckt mit Vårensprungschen Schriften.

1782.



• 2871



Choral;

DGeist vom Vater hergesandt, du, jenes Erbes Unterpfand, das Gottes Kinder hoffen. Komm, edler Geist, herab zu mir, mein schmachtend Herz verlangt nach dir; es steht dir völlig offen. Hohe, frohe Himmels-Gabe fülle, labe meine Seele, daß ihr nimmer Freude fehle.

Recitativ.

Als Jesus, von dem Himmel nahe;
Das Herz der ihm ergebenen Schaar;
Die um ihn her versammlet war,
Der Trennung Schmerzen fühlen sahe;

Da war der Trost, den er ihr gab:
 "Ich laß euch nicht als Waysen klagen;
 "Zwar geh ich, doch in wenig Tagen
 "Send ich euch meinen Geist herab.
 Er kommt! Er kommt! Nun preisen sie mit
 neuen Zungen

Die Thaten Gottes der erstaunten Welt;
 Von reger Himmelsglut durchdrungen,
 Wird jeder Schwache nun ein Held,
 Seht freudig Kräfte, Blut und Leben
 Für Jesu gute Sache zu.

O theurer Geist, von Gott gegeben,
 O Geist der Kraft, das wirktest du!

2 Tim. 1. V. 7.

Gott hat uns nicht gegeben den
 Geist der Furcht; sondern der
 Kraft und der Liebe und der Zucht.

Re-

Recitativ.

Wohl uns; denn nicht auf sie allein
 Lässt der verheilne Geist sich nieder;
 Ihr alle, Christi werthe Brüder,
 Ihr alle sollt euch seiner freuen.

“Seht Lebenswasser hie! Wer will, der komm
 und trinke! „

So huldreich ladet Jesus ein.
 Vernimms mit Ehrfurcht, Mensch, und sinke
 Unbetend vor dem Thron, dem es entquillet,
 nieder

Und siehe brünstig, siehe wieder:

“Schaff in mir, Gott, ein reines Herz;

“Denn dieses Herz ist dein:

“Und soll, zu deinem Dienst geweiht,

“Erfüllt mit deiner Herrlichkeit,

“Unendlicher, dein Tempel seyn! “

Arie.

Hauch des Allmächtigen, himmlische
 Flamme,
 Komm und belebe,
 Komm und erhebe
 Dein Werk, mein Herz!

Glücklich, den deine Kraft
 Innigst belebet:
 Sehet, wie stralt aus ihm
 Jesus hervor!
 Mächtig empor
 Schwingt sich der Göttliche, den sie
 erhebet,
 Ueber der Pilgerschaft
 Sorgen und Schmerz.

B. II.

Choral.

Komm, heiliger Geist! Herre Gott! Erfüll mit
 deiner Gnaden Gut, deiner Gläubigen Herz, Muth
 und Sinn, dein brünst'ge Lieb entzünd in ihn'n.
 O Herr! durch deines Lichtes Glanz, zu dem Glaub-
 en versammlet hast, das Volk aus aller Welt
 Zungen: Das sey dir, Herr! zu Lob gesungen!
 Halleluja! Halleluja!

Res

Recitativ.

Doch wie? was hör ich? Menschen leben,
 Die Gottes sanftem Einflusß sich entziehn
 Und seinem Geiste widerstreben?
 Vor dessen Licht die Augen schliessen?
 Vor ihrem Glücke fliehn?
 Von Wahn und Leichtsinn hingerissen:
 Unselige wohin?

Arie.

Wohin? wohin, Empörer?
 Euch gibt sich Gott zum Lehrer;
 Und ach! ihr haßt das Licht!
 Und ach! ihr wollt sein nicht!
 Da taumelt ihr vermessn,
 Und tappt bald hie, bald dort,
 Im Finstern nach Ergözen.
 Das Leben schleicht indessen
 Am schnellen Faden fort.
 Noch tappt ihr und — Entsezen!
 Der arme Faden bricht!

W. H.

3

Hof.

Hos. 9. V. 12.

Wehe ihnen, wenn ich von ih-
nen gewichen bin!

Recitativ.

Erkenntet, ihr Verblendete,
Die Gabe Gottes, den von euch geschmähten,
Ach, oft betrübten Geist, wie würdet ihr
Vor ihm aus voller Seele beten!

„Verwirf, verwirf mich nicht,
„Mich, den Verwersung treffen sollte,
„Weil ich dein Wort verwarf, von deinem
Angesicht!

„Nimm deinen Geist, den ich nicht wollte,
„Mein Gott, ach! nimm ihn nicht von mir!“
Wie würdet ihr den tollen Hang verfluchen,
Bey euch, bey eurer Göttin, Welt,
Das, was der Himmel nur enthält,
Euch Seelenlicht und Stark und Herzenstrost
zu suchen!

Duett.

1. St. Weisheit in der Welt geboren,
Bilder höchstens kluge Thoren:
Eigendunkel ist Betrug.

2. St.

2. St. Gott, ein Stral von deinem
Lichte,
Macht uns Blöden weise
gnug.

Selbstgezogner Tugend Schimmer
Leuchtet blos; erwärmet nimmer:
Eignes Wirken ist Betrug.

Gott, ein Stral von deinem
Lichte,
Giebt uns Schwachen Kraft
genug.

Brunnen, Seelendurst zu laben,
Hat die Welt genug gegraben;
Doch ihr Labsal ist Betrug.

Gott, ein Stral von deinem
Lichte,
Giebt der Seele Wonne gnug.

Choral.

Weg, Fleisch, ich wart auf Gottes Geist: Weg,
Will, ich thu was Gott mir heißt: Weg, Blind-
heit, Gott erleuchtet. Weg, Angst, der heil'ge
Geist erfreut; Weg, Unvermögen, Gott erneut;
Weg, Dürre, Gott befeuchtet. Komme, fromme
Seelensonne, Herzensonnen, Himmelsregen, in
mein Herz dich einzulegen.

Recitativ.

Ga, heilig, Gott, und selig ist ein Herz,
 Das deines guten Geistes voll,
 Denkt, wünscht und wählet, wie es soll.
 Heil, Heil der Seele, die, von ihm durchs
 drungen,

So sehr auch Leibes Last sie drücket,
 Nicht mehr zur Erde niedersinket!
 Nein, stets im Fluge himmelwärts,
 In deinem Licht das Licht erblicket!
 Ihn mag die ganze Welt erkennen,
 Verdammten ohn Verzeihen,
 Der Thor ihn einen Thoren nennen
 Und seinen Stand ins Lächerliche ziehn:
 Ihn kennt der grosse Freund der Wahrheit und
 des Rechtes,
 Der Höchste kennet ihn,
 Und drückt der Stirne seines Knechtes
 Das Siegel der Erwählung ein.

Röm. 8. v. 14.

Welche der Geist Gottes freis-
 bet, die sind Gottes Kinder.

Re-

Recitativ.

Die ihr, beseelt von dieses Geistes Triebe,
Euch kühn von Kraft zu Kraft erhebt,
An edlen Früchten reich des Glaubens und der
Liebe,

O hört und fasst, wo möglich, ganz den Sinn
Des theuren, werthen Wortes, und tiefanbetend
neiget

Euch vor dem Gott der Liebe hin.

Seht, welche Huld der Vater euch erzeiget;
Ihr Staub, ihr Todeserben, ihr geborne Süns
der,

Wie sollt ihr heißen? — Gottes Kinder!

Arie.

Was? ich ein Kind des Allerhöchsten?

O Seele, welch ein Glück ist dein!

Nun mag des Elends volle Bürde
Mich bis zum Staube niederdrücken;

Es kehre mir die Welt den Rücken

Und

Und schwarze Schmäh'sucht spey mich

an:

Ich, der ich froh zum Himmel blif-
fen

Und betend, Vater! sprechen kann,

Ich fuhle meine ganze Würde,

Und Himmelswonne nimmt mich

ein.

B. A.

Choral.

Wie wallt in mir das Herz zu dir, mein bester
Vater droben! Hier bin ich dein trautes Kind; er-
ben soll ich oben!

Recitativ.

Ertragt dann gern den Strom des kalten
Spottes,

Den unmuthsvoll der Geist der Welt so gleich,
Als euer Licht ihn schmerhaft reizet,
Auf euch ergießt.

Der Geist der Herrlichkeit und Gottes!

Bleibt dennoch, wer er ist:

Der Geist der Herrlichkeit und Gottes!

Und ruht auf euch!

Send

Seyd eurem Führer immer nur getreu,
 Und hört auch strafend, seine Stimme gern;
 Und nehmt gelehrt zu im Werk des Herrn;
 So wird er euch in alle Wahrheit leiten.
 Wird euch nach seiner Huld und Macht,
 Bewahren, stärken, vollbereiten
 Und durch die schwarze Todesnacht
 An seiner Hand zum Vater euch begleiten.

Arie.

Wann mit Angst und Todesschmerzen
 Meine matte Seele ringt:
 Wann, die dürre Zunge sammelt,
 Und zum letzten Klageschrey:
 Gnade! Gnade!
 Noch einmal die Kräfte sammelt;
 Geist der Gnaden steh mir bey!

Dann, dann ruf in mir ein Abba,
 Welches durch die Wolken dringt,
 Und zu meinen bangen Herzen
 Himmelstroß herunter bringt.

B. II.

Cho.

Choral.

Seh mein Retter, halt mich eben; Wenn ich sinke,
Seh mein Stab; Wenn ich sterbe, seh mein Leben;
Wenn ich siege, seh mein Grab; Wenn ich wieder aufersteh,
Eh, so hilf mir, daß ich geh hin,
Da du in ewigen Freuden, Wirst die Auserwählten weiden.

Recitativ.

Wohlan, du Volk des Herrn; das in dem
Bad des Lebens
Den Geist der Kindschaft längst empfing,
Vergiß nie deinen Seelenadel! nie die Pflicht
Des Dankens, o vergiß sie nicht!
Die Frage nicht: Empfing ich ihn vielleicht
vergebens;
Weil im Gewühl von Sündern und von
Thoren
Mein Himmelsangeld mir verloren ging?
Ach, um dich nicht
Mit jener frechen, bodenlosen,
Verwünschten Hoffnung liebzukosen,

Die

Die lauen Christen gar zu leicht
 Das träge, stolze, falsche Herz beschleicht;
 Vernimm, wie dieser Geist im Worte,
 Wie warnend! wie entscheidend! spricht:

Röm. 8. V. 9.

Wer Christus Geist nicht hat, der
 ist nicht sein.

Chor.

Wer noch betritt der Laster Pfad,
 Darf keines Heils sich freun:
 Wer Jesu Christi Geist nicht hat,
 Der Sünder ist nicht sein!

Solo.

Und wer nicht übt die hohe Pflicht,
 Sich täglich zu erneun;
 Auch der hat Christi Geist noch
 nicht:
 Auch dieser ist nicht sein.

Sop.

Solo.

Wer seufzt, doch keinen Armen
 Zu hart ist, zum Verzeihen;
 Wer gern verdammt, hat Christi
 Geist
 Gewiss nicht, ist nicht sein!

Chor.

Nichts, nichts heisst glauben, ohne
 That!
 Wir alle stimmen ein:
 Wer Jesu Christi Geist nicht hat,
 Der Sünder ist nicht sein!



Glück
Ennig
Gehet, 1
Jesus her
Mächtig
Schwingt
Ueber der T
Sorgen und

C1 B1 A1 C2 B2
306

D5 16000

Komm, heiliger Geist!
deiner Gnaden Gut, deine
und Sinn, dein brüst'ge
O Herr! durch deines Lichte
ben versammlet hast, das
Zungen: Das sey dir, Hei
Halleluja! Halleluja!

ne Kraft

is ihm

öttliche, den sie
erhebet,

B. II.

Erfüll mit
erz, Muth
in ihn'n.
m Glaub
r Welt
ungen!

u3 Rostock

the scale towards docu
C1 B1 A1 C2 B2
D5 16000